

B-Ausweis : Menschen und Räume ins Bild setzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

17 // B-AUSWEIS MENSCHEN UND RÄUME INS BILD SETZEN

«In Zürich musste ich bei null anfangen, ich entwickelte Ehrgeiz», sagt Markus Frietsch. Ehrgeiz? Er hatte bereits ein abgeschlossenes Medizinstudium hinter sich, als er sich ohne jede Erfahrung als Lichtgestalter in der Tanzszene einen Namen machte. Das war in Freiburg im Breisgau, seiner Heimatstadt. Schnell eignete er sich das Handwerk an und blieb acht Jahre. Im Ensemble definierte Aufgaben selbstverantwortlich zu lösen, gefiel ihm; die Offszene wurde seine Heimat. «Auf Dauer war die Situation unbefriedigend, weil ich schlecht bezahlt wurde, und zwar von Tänzern und Tänzerinnen, die noch weniger verdienten.» Die kleine Stadt bot nach einer gewissen Zeit keine Herausforderung mehr. Ein Bruch, ein Sprung ins Leere. Markus Frietsch, der bereits im Medizinstudium viel fotografiert hatte, stellte seine Mappe zusammen, hätte sich damit aber nie an einer Schule beworben. Ein Freund berichtete, dass in Zürich auch Quereinsteiger zum Fotografie-Studium zugelassen würden. «Ich zeigte mein Dossier, eine Woche später fing das Hauptstudium an.» Die verlangten zwei Jahre waren zu schnell zu Ende, er schloss ein drittes an. «Es war mir sofort klar, dass nun Fotografie mein Feld ist.» Trotz der Krise, mit der die gewollte Professionalisierung seinen spontanen Zugang zum Medium erschütterte. Es blieb die Auseinandersetzung mit Menschen und Räumen, die ihn zur Medizin und zum Tanz gebracht hatten; Porträt und Architekturfotografie wurden seine bevorzugten Disziplinen. Zwei Extreme: «Fotografierst du Menschen, musst du eine Beziehung aufbauen und die Technik nebenbei beherrschen. Architektur läuft zwar nicht weg. Doch sie verlangt nach handwerklich präziser Arbeit, willst du zeigen, wie Räume funktionieren.» Er kann beides und überzeugte Hochparterre mit seinem Bildkonzept für die vorliegende Rubrik. Die Menschen, die von anderswo kommen und hier als Architektinnen oder Designer arbeiten, porträtierte er an Orten, die subtil die anfängliche Fremdheit eines neuen Kontextes ins Bild bringen.

Wie erlebte er seinen eigenen «Kontextwechsel» in die Schweiz? Beinahe dieselbe Sprache, doch ein anderes Land, kürzt er die Diskussion ab, die ihm klischiert scheint. Die Tatsache, trotz der kulturellen Nähe wie jeder andere Ausländer um eine Arbeitsbewilligung bitten zu müssen, sei für ihn allerdings heilsam gewesen. Wenn auch nicht besonders schön. ME, Foto: Markus Frietsch

MARKUS FRIETSCH, 44, FOTOGRAF, DEUTSCHLAND

- > Ausbildung: Medizinstudium Universität Freiburg im Breisgau; seit 1996 freiberuflicher Lichtgestalter, vorwiegend für Tanztheater; 2003–2006 Studium der Fotografie an der Hochschule für Gestaltung Zürich.
- > Arbeitgeber: selbstständig
- > Wohnort: Zürich
- > In der Schweiz seit: 2003

> www.markusfrietsch.com

